

NACH GUTER SITTE

Luxman belebt das gute alte Duo aus Röhren-Vorstufe und Röhren-Endstufe neu. AUDIO stellt einen Spieler für gute alte LPs dazu. So wie in guten alten Zeiten. ■ Von Lothar Brandt

TEST

Kette

LUXMAN PD-151	4490 €
LUXMAN MQ-88UC	4690 €
LUXMAN CL-38UC	4290 €

Keine Sorge, liebe AUDIO-Leser, auf den kommenden Seiten frönt der Autor nicht etwa ungehemmter Nostalgie und stimmt auch keine reaktionären Gesänge à la „Alte Kameraden“ an. Und dass früher nicht alles besser war, das bewiesen uns die hier aufmarschierten Neu-Geräte doch recht drastisch. Wahrscheinlich auch deshalb, weil ihr Hersteller auf eine Tradition seit immerhin 1925 zurückblickt.

Da kann sich Luxman dann für die brandneue Kombination aus Vorverstärker CL-38uC und Stereo-Endverstärker MQ-88uC im Design ganz bewusst an berühmten Ahnen wie der CL-35 oder der MQ-60 orientieren, die Ende der 1960er eben auch Luxmans Kompetenz bei Röhrenverstärkern untermauert. Denn schon damals fuhren die Japaner zweigleisig – und bauten parallel Transistor-Verstärker, von denen die Welt noch heute spricht. Seitdem ist viel Schnee die 3776 Meter des Mount Fuji herabgeschmolzen – und Luxman bescherte uns unlängst den ganz vorzüglichen Transistor-Vollverstärker L-505 uXII, den wir in AUDIO 3/19 als „Audiophilen Geheimtipp“ gekürt haben.

Auch die hier versammelten Röhren-Geräte sind Neuausgaben älterer Versionen. Die CL-38 u und MQ 88 u stellte Luxman im März 2011 vor, im Februar 2017 gab es dann die limitierten SE-Spe-



cial Editions. Nun also die für knapp 4300 und 4700 Euro allgemein erhältlichen „Custom“-Ausgaben mit dem C im Namen. Noch aktueller, sozusagen ganz frisch auf den Tisch, stellte AUDIO den neuen Luxman-Plattenspieler PD-151. Der passt erstens mit einem Preis von rund 4500 Euro (ohne Pickup) pekuniär ganz hervorragend, zweitens bietet ihm der CL-38uC einen ganz ausgefuchsten Phono-Zug an. Drittens zählt der Plattenspieler wie die Röhre zu einer einst totgesagten, längst aber wiederauferstandenen Spezies der Unterhaltungselektronik. Und viertens hat der gute alte Ketten-

den schönen SME-Bajonett-Abschluss.

Und deshalb nahmen wir erst einmal die mitgelieferte Headshell ab und montierten das in AUDIO 5/19 frisch getestete, gut eingespielte Ortofon Concorde Century, mit dem der Spieler auf dem Foto unten auch zu sehen ist. Sofort erkennt man auch, dass der PD-151 wie der größere, mit dem gleichen Arm bestückte Bruder PD-171 (AUDIO 7/18) zur Gattung der Riementrieblen zählt, eine 10 Millimeter starke Aluminiumplatte seine Oberseite armiert und der Alu-Motorpulley aus dieser links hinten hervorlugt. Dem Rotstift zum Opfer fielen dessen Ab-

wie das Edelstahlkugel/Hartplastik-Spiegel-Lager mit massiver Edelstahlachse im Messingmantel. Alles zusammen haben die Luxmänner hervorragend aufeinander abgestimmt, wie nicht nur die guten bis ausgezeichneten Messwerte zeigen.

ÜBERZEUGEND: DER PLATTENSPIELER

Auch bei der kurzfristig anberaumten Solo-Prüfung überzeugte das neue Luxman-Laufwerk. Den quirlig perlenden Piano-Trio-Jazz des Omer Klein Trio brachte der PD-151 behende an den Start, die wunderbare Nachdenklichkeits-Hymne „Stolz sein“ von

HIER KETTET SICH DER HIFI-FAN GERNE AN

gedanke ja auch so seinen Reiz.

Und keine Frage: An diese äußerlich schön altmodische, innerlich aber hochmoderne Anlage mag sich mancher HiFi-Fan schon aus optischen Gründen gerne ketten. Fangen wir also von vorne an. Ganz von vorne geht nicht, denn zum Lieferumfang des PD-151 gehört kein Tonabnehmer. Dafür hat der beschwingt gebogene Tonarm Jelco SA-250 am Kopfende

deckung und die stylische Stroboskop-Leuchte, während die Bedienelemente von oben nach vorne auf die Holzarge wanderten.

Neu ist der mikroprozessorkontrollierte, büstenlose Gleichstrommotor, während die Montage von Motorblock, Netzteil und Regelelektronik mit Unterfütterung von vibrationshemmendem Spezialgummi an der Deckplatte genauso übernommen wurde

Schmidbauer, Pollina, Kälberer („Süden II“) hob sich sanft über völkisch-dumpfe Abgründe. Die Haydn-Sinfonie Nr. 26 „Lamentatione“ gab aus audiophiler Sicht überhaupt keinen Grund zum Jammern: Schön sauber und im Raum perfekt auszumachen erklangen die Instrumente.

Bei knackigem Hardrock à la Whitesnake oder Selig (alle hier aufgeführten LPs siehe Seite 142 bis 144) liefer-





BEIWERK: Die höhenverstellbaren Füße (links) und die Dämpfungsringe (mitte) am und im Luxman PD-151 sollen Vibrationen aller Art von der Abtastnadel fernhalten. Luxman nennt die Gummimischung „High Damping Rubber“ (HDR) und schreibt ihr eine Dämpfung von über 98 Prozent unabhängig von Motordrehzahl und Außentemperatur zu. Zur Aufnahme von Halbzoll-Tonabnehmern dient die abnehmbare Headshell (rechts) aus einer Magnesium-Legierung. Sie erleichtert Systemwechsel und -justage ganz erheblich.

te der Fernost-Beau den nötigen Schub. Allerdings sollte man nicht allzu sehr im Rhythmus mitstampfen, sich ein exzellent entkoppelndes Rack zulegen oder die Unterlage an einer stabilen Seitenwand montieren: Rabiates Trampeln mag er nicht so. In Ruhe gelassen, sammelte der hochsolide PD-151 mit seiner offenen, weiträumigen Solo-Nummer reichlich Sympathiepunkte.

Das tat der Vorverstärker CL-38uC schon mit seiner Edelmut suggerierenden Holz-Ummantelung, den selbstbewusst-nostalgischen Kippschaltern und dem heutzutage ja meist verschüttgegangenen Klangreglern. Traditionell signalisiert die Zahl 38 in der Typenbezeichnung dem Luxman-Fan: röhrenbestückt. An Glaskolben bietet der Vorverstärker

gleich acht Stück auf, in diesem Fall fünfmal die Doppeltrioden ECC82 und dreimal die ECC 83S. Die vom slowakischen Spezialisten JJ gelieferten Brüder Glimm hieven die Spannungen im Phonozug auf Hochpegel-Level, erledigen die Klangregelung und sorgen für die Spannung an zwei Cinch-Ausgangspaaren.

ÜBERRAGEND: DIE VORSTUFE

Im Phonozug sorgen zwei mit „Low“ und „High“ bezeichnete, von der Front schaltbare passive Übertrager (siehe auch AUDIO 5/19, Seite 58) dafür, dass auch die zarten Spannungen von Moving-Coil-Tonabnehmern (MC) verarbeitet werden. Das Messlabor ermittelte 40 Ohm Abschlussimpedanz für Low

und 610 Ohm für High: Wer das Optimum herausholen will, sollte ein MC-System mit Innenwiderständen um 4 respektive um 50 bis 60 Ohm nutzen.

Die Klangregelung bietet dem Musikfreund eine Spielwiese an Einsatzfrequenzen von 150, 300 und 600 Hertz im Bass und von 1500, 3000 oder 6000 Hertz in den Höhen. Luxman gibt einen Regelbereich von plus/minus 8 dB an, das Labor maß bis zu 12 dB. Das dürfte reichen, um auch die dröhnendste oder kreischigste Raumakustik zumindest ein bisschen zu zähmen oder um völlig zugemampften oder sirrenden Tonträgern ansatzweise Manieren beizubringen.

Bleibt der Haupt-Vorverstärkungsteil: Hier schaltet Luxman die Ausgangsröhren im „Shunt related push pull“-Betrieb:

GESAMTWERK: Mit dem Plattenspieler Luxman PD-151 kann man jede Kette um eine hochwertige Analogquelle erweitern.





1 2

3

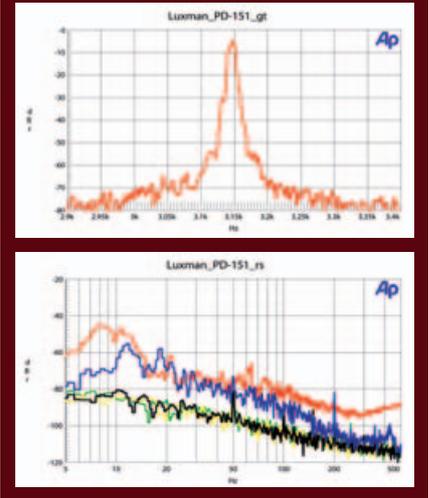


TRIEBWERK:

1 Den büstenlosen 12-Volt-Gleichstrommotor bezieht Luxman von Tsukasa, einem Medizingeräte-Hersteller. Mikroprozessoren (PID; PWN) halten ihn auf Trab. 2 Den Teller schnitzt ein Diamant aus einem Block. Er wiegt nackt um die 4 Kilogramm und ist innen zum Teil ausgehöhlt, um Resonanzen zu beherrschen. Das Trägheitsmoment gibt Luxman mit 21,9 Newton x Quadratentimeter an. 3 Der Tonarm Jelco SA-250 kommt auch aus Japan. Der einpunkt-gelagerte S-Tonarm wird mit zwei Gegengewichten geliefert.

MESSLABOR

Dank Feinjustage-Möglichkeit lässt sich die Solldrehzahl am Luxman PD-151 präzise einstellen. Die hält er sehr genau (+/-0,07 %) und über die Zeit konstant – die Spitze im Diagramm oben fällt recht schlank mit winzigen Schultern aus. Das Rumpeln hält sich vorbildlich in Grenzen: 73 dB mit Platte, exzellente 81 dB mit Koppler. Das Spektrum (unten) zeigt sich dementsprechend.



STECKBRIEF

	LUXMAN PD-151
Vertrieb	IAD Tel. 02161 617830
www.	iad-audio.de; luxman.com
Listenpreis	4490 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	46,5 x 13,2 x 39,3 cm
Gewicht	15,7 kg
Antrieb	Flachriemen-Außenläufer
Geschwindigkeiten	33 & 45 & 78
Drehzahlumschaltung	elektronisch
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	• (5 mm)
Geschw.-Feinregulierung	+/- 6 %
Vollautomat/Endabschaltung	-/-
Besonderheiten	Haube optional (750 €)

AUDIOGRAMM

AUDIO 06/2019

+	gut gebauter Plattenspieler mit offenem, rundem Klang	-	minimale Trittschall-Empfindlichkeit
Klang	110		
Ausstattung	gut		
Bedienung	sehr gut		
Verarbeitung	überragend		

AUDIO KLANGURTEIL 110 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT



aie.de



MC-Übertrager/Splitter 623
Test in AUDIO 5/2019



CX-Dekoder 220 mit Einmessplatte



STECKBRIEF

	LUXMAN MQ-88UC
Vertrieb	IAD Tel. 02161 617830
www.	iad-audio.de; luxman.com
Listenpreis	4690 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	44,0 x 18,4 x 23,0 cm
Gewicht	16,1 kg
ANSCHLÜSSE	
Eingänge Cinch/XLR	2/-
Pegelsteller	• (für Variable Input)
Kanäle	2
Ausgangs-Abgriffe	4, 8, 16 Ohm
Leistungsanzeige	-
Besonderheiten	auch ohne Vorstufe nutzbar

AUDIOGRAMM

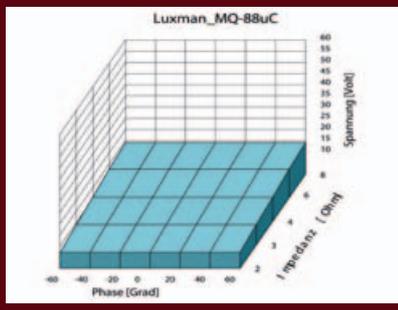
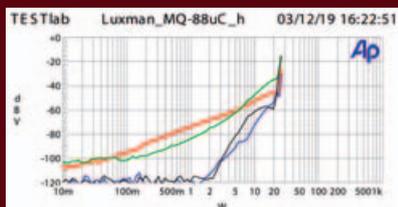
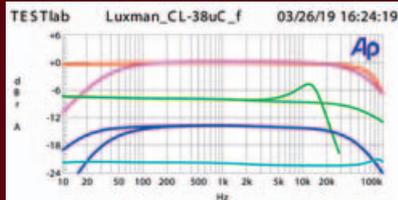
AUDIO 06/2019

+	hochmusikalisch und mit viel Swing, räumlich weit und präzise	-	Leistung begrenzt
Klang Cinch/XLR	113 -		
Ausstattung	gut		
Bedienung	sehr gut		
Verarbeitung	sehr gut		

AUDIO KLANGURTEIL 113 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

MESSLABOR

Luxmans Röhrenverstärker zeichnen sich durch sehr gute Störabstände aus. MQ 88 uC: 102 dB, CL 38 uC: 102 dB, MM:80 dB, MC: 76 dB – exzellent! Die Vorstufe klirrt zudem kaum, erst jenseits von 200 mV steigt h2 leicht an (oberes Diagramm). Die Endstufe zeigt mehr röhrentypisches Klirrverhalten (mitte); sie ist zwar nicht leistungsstark (25 W/8 Ohm), aber stabil (unten).



HEIZWERK: In der Endstufe erzeugen je zwei Pentoden KT 88 (große Glaskolben) die Leistung pro Kanal. Die Doppeltrioden ECC 83 und ECC 82 (die kleinen) arbeiten, von hochwertigen Kondensatoren unterstützt, auch in der Vorstufe (rechte Seite).



zeigte sich, wie wenig Nostalgie und wie viel neuzeitliche Topqualität unter der Holzgrabe steckt.

ÜBERRASCHEND: DIE ENDSTUFE

Das gilt weitgehend auch für die Endstufe MQ-88uC, die allerdings durch die Bank klassisch beschaltet ist, angelehnt ans Vorbild MQ 60: pro Kanal eine ECC 83S als Eingangsröhre, eine ECC 82 als Treiber und ein Paar KT 88 als Leistungsröhren, deren Spannungen Ausgangsübertrager an die Strombedürfnisse von Lautsprechern mit 4, 8 oder 16 Ohm Scheinwiderstand anpassen. Vom Ahn unterscheiden die MQ-88uC die deutlich besseren Bauteile wie Hochvolt-Kondensatoren oder Metallfilm-Widerstände, wie es sie vor einem halben Jahrhundert eben noch nicht gab.

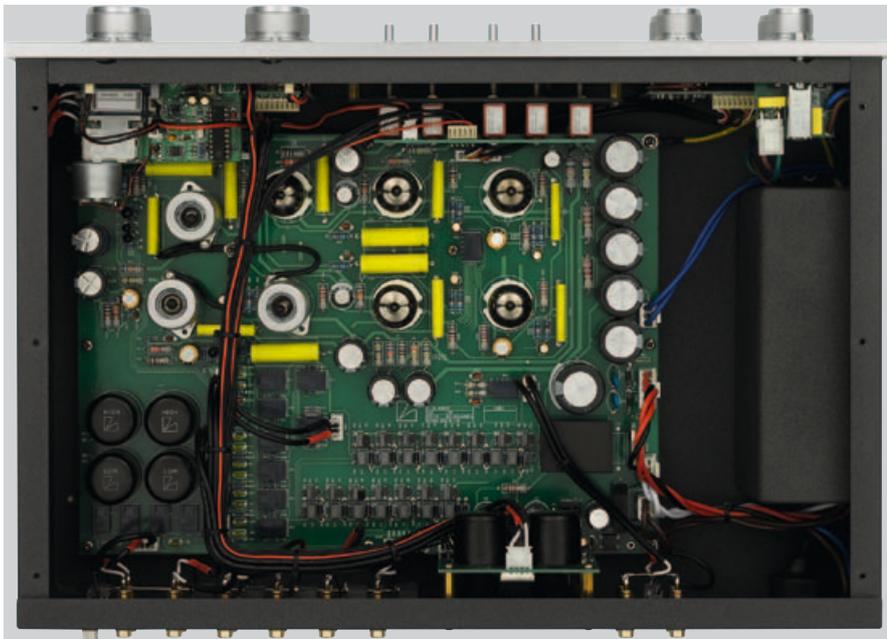
Die naturgemäß nicht allzu leistungsstarke Endstufe sollte selbstverständlich möglichst seitlich versetzt auf eine gut Kritik gab es auch beim schlechtesten Willen im Hörraum keine: Diese Vorstufe spielt mit einer Klarheit, einer Energie und einer Weiträumigkeit, dass man schon sehr hoch ins Regal greifen muss, um Vergleichbares zu finden. Geradezu einen Triumpfmarsch bereitet der Phonozug, als das Clearaudio Jubilee MC (AUDIO 10/18), für 500 Ohm gebaut, am High-Eingang passierte. Gerade hier

Das gilt weitgehend auch für die Endstufe MQ-88uC, die allerdings durch die Bank klassisch beschaltet ist, angelehnt ans Vorbild MQ 60: pro Kanal eine ECC 83S als Eingangsröhre, eine ECC 82 als Treiber und ein Paar KT 88 als Leistungsröhren, deren Spannungen Ausgangsübertrager an die Strombedürfnisse von Lautsprechern mit 4, 8 oder 16 Ohm Scheinwiderstand anpassen. Vom Ahn unterscheiden die MQ-88uC die deutlich besseren Bauteile wie Hochvolt-Kondensatoren oder Metallfilm-Widerstände, wie es sie vor einem halben Jahrhundert eben noch nicht gab.

Die naturgemäß nicht allzu leistungsstarke Endstufe sollte selbstverständlich möglichst seitlich versetzt auf eine gut



KRAFTWERK: Die Stereo-Endstufe Luxman MQ-88uC ist kein Kraftprotz. Aber an geeigneten Lautsprechern – Abgriffe 4, 8, 16 Ohm schaltbar – und angesteuert über das „Direct“-Cinchbuchsenpaar links, entwickelt sie klangliche Überzeugungskraft.



entkoppelnde Unterlage gestellt werden, nicht einfach auf die Vorstufe wie auf dem Aufmacher Seite 46. Ob mit dem dunkelbraunen, Kinderhände und Haustiere schützenden Metallkäfig übergestülpt, hängt von den Umständen ab.

Ganz und gar nicht gedeckelt spielte die MQ-88uC dann jedenfalls auf. Selbst wenn nicht unbedingte Wirkungsgrad-Wunder wie die Bowers & Wilkins 802 D3 am 8-Ohm-Abgriff andockten, überraschte doch die Selbstverständlichkeit, mit der etwa die funkigen Rhythmen von Zapp eine imaginäre Tanzfläche aufspannten. Knackiger Gute-Laune-Pop wie von Roxette flutete diese dann mit sattem Fun-Faktor.

Klar ging die kleine Luxman-Stereo-Endstufe irgendwann in die Knie, wenn zu viel Tiefbass und Pegel gefordert waren. Aber bis dahin strafte sie die bei einigen Unverbesserlichen immer noch grassierende Vorurteile bezüglich lah-

mem Röhrensound Lügen. Und bestätigte auf der anderen Seite Fans, die den Glaskolben ihren ganz eigenen Charme zuschreiben. In der Tag lag viel Anheimelndes darin, wenn Altmeister Allan Taylor mit sonorer Stimme „In The Groove“ lud. Für den High-End-Pflichtprogramm punkt Frauenstimme wechselten wir kurz von LP auf CD und ließen uns von Reyna Otrunnada (Audiophile des Monats AUDIO 2/19) mit ihrer ganz eigenen „Passion“ verwöhnen.

Es wohnte ein ganz besonderer Zauber vor allem darin, wenn die Endstufe mit der hauseigenen Vorstufe aufspielte. Zwar erlaubt ein regelbarer Eingang auch den Direktzugang von Hochpegelquellen – aber dann war irgendwie die Luft raus. Die der Verbund MQ-88uC und CL-34uC sofort wieder hineinblies. Und wenn die analoge Kette mit dem PD-151 geschlossen wurde, durfte der Autor richtig abfliegen – siehe Fazit.



SCHALTWERK: Die Vorstufe Luxman CL-38uC verzichtet auf Digitaleingänge.

Zwischen sechs analogen Quellen einschließlich XLR und Bandgerät schaltet und waltet sie dafür ganz hervorragend und beliefert fürs Bi-Amping auch gerne zwei Endstufen.



STECKBRIEF

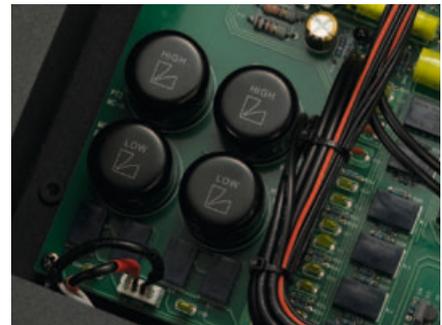
LUXMAN CL-38UC	
Vertrieb	IAD Tel. 02161 617830
www.	iad-audio.de; luxman.com
Listenpreis	4290 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	44,0 x 16,9 x 30,7 cm
Gewicht	13,3 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	• / •
Hochpegel Cinch / XLR	4/1
Tape Out	1
Pre Out Cinch / XLR	2/-
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler/ abschaltbar	•/•
Loudness/Subsonic-F.	-/•
Besonderheiten	Klangregel-Netzwerk

AUDIOGRAMM

AUDIO 06/2019

<ul style="list-style-type: none"> ➔ sehr rauscharme Röhrenvorstufe mit dynamischem Klang ➔ Klang HP/MM/MC 122/120/120 ➔ Ausstattung gut ➔ Bedienung sehr gut ➔ Verarbeitung sehr gut 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ kein Kopfhörer-Ausgang, Fernbedienung rudimentär
--	--

AUDIO KLANGURTEIL 122 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND (WG. PHONO)



VORWREK: Im Phonozug der Luxman CL-38uC durchlaufen MC-Signale von der Front schaltbare Übertrager („Low“ und „High“).

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Das Ganze ist noch mehr als seine Teile: Zusammengeschlossen bietet die Luxman-Kette PD-151 (mit gutem Pickup), CL-38uC und MQ-88uC ein herrliches Schallplatten-Hörvergnügen. Da spielen so viel Dynamik, Finesse und Präzision mit, dass ich Streamer oder Halbleiter keinen Moment lang vermisst habe. Modernes High-End nach guter Väter Sitte!